



Alternative
für
Deutschland

FRAKTION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG



Bildquelle: Adobe Stock / © masisyam

Arbeitskreis Sport der AfD-Bundestagsfraktion

Sportpolitische Thesen

INHALT

Der Sport in Deutschland	2
Sport und Gesundheit	3
Sport ist identitätsstiftend und fördert den nationalen Zusammenhalt	4
Deutschland als Sportnation	5
Breitensport	6
Sport und Schule	7
Schule und Sportverein	8
Spitzensport	9
Sauberer Sport – Anti-Doping	10
Der Athlet im Mittelpunkt	11
Trainer und Betreuer	13
Sport und Wirtschaft	14
Sport und Medien	15
Olympische Spiele in Deutschland	16
Schlussbemerkung	17
Parlamentarische Initiativen des Arbeitskreises Sport	17

»Sport hat in Deutschland einen hohen Stellenwert. Er stellt einen zentralen Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens dar. Dies gilt sowohl für den Spitzen- und Nachwuchsleistungssport als auch für den Breiten- und den Schulsport.

Der Sport ist wichtiges Element einer gesundheitsbewussten Lebensgestaltung. Er verbindet über kulturelle, soziale und sprachliche Grenzen hinweg und vermag Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters zusammenzuführen.«*

DER SPORT IN DEUTSCHLAND

Der Sport ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens, ein Zukunftsfaktor und auch ein Indikator für Wohlstand und soziale Sicherheit. Er ist unverzichtbar für die Gemeinschaft in unserem Land.

Mit knapp 90.000 Vereinen und rund 27 Millionen Mitgliedern in diesen Vereinen ist der Sport der größte Pfeiler unserer Gemeinschaft. Der Sport stärkt die Grundwerte, die für unser Land von großer Bedeutung sind. Leistungsbereitschaft, Fairness und Solidarität sind Werte, die im Sport gefördert werden.

Neben dem Sport als Ganzes ist der Spitzensport ein weltweit angesehener Botschafter Deutschlands. Die Leistungen der Spitzenathleten und deren bei Olympischen und Paralympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften gewonnene Medaillen sorgen weltweit für hohe Anerkennung der Sportler und des deutschen Sports insgesamt. Diese Leistungen des Spitzensports motivieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Sport aktiv zu betreiben.

Die Förderung des Leistungs- und Spitzensports ist deshalb ein wichtiges nationales Anliegen. Die Grundlage des Leistungssports ist ein lebendiger, zumeist von ehrenamtlichem Engagement getragener Nachwuchs-, Amateur- und Breitensport, der unterstützt und gefördert werden muss.

Der Sport ist immer auch ein Abbild des Zustands eines Landes – sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Desolate und seit Jahren dringend sanierungsbedürftige Sportstätten, Kürzungen der öffentlichen Mittel bei der Sportförderung, Schließung von Sporthallen und Schwimmbädern, Minimierung des Sportunterrichts an den Schulen und vieles mehr zeigen überdeutlich die gravierenden Defizite in der Wertschätzung des Sports, der Sportler, der Ehrenamtlichen und der hauptberuflich tätigen Funktionsträger auf.

Sport dient der Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit. Sport schafft Gemeinschaft über Generationen hinweg. Er bringt Menschen zusammen und verbindet sie, egal welchen Alters und welcher sozialen Herkunft. Der Sport sorgt für gemeinsame Erlebnisse in Familien und im Freundeskreis. Sport stiftet Identität. Darüber hinaus stärkt der Sport die geistige und körperliche Gesundheit und beugt Erkrankungen vor.

Wir rufen daher die in der Politik für die Sportförderung Verantwortlichen auf, dem Sport die tatkräftige Wertschätzung zukommen zu lassen, die seiner herausragenden Bedeutung entspricht.

*DOSB: Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung; Abschnitt 1

SPORT UND GESUNDHEIT

Sport dient der Gesundheit des ganzen Volkes

Eine wichtige Aufgabe des Sports ist es, zur Gesundheit, zur Leistungsfähigkeit und zum Wohlbefinden des Volkes beizutragen. Mangelnde Bewegung ist eines der Kennzeichen einer modernen Arbeits- und Lebenswelt, in der körperlich anspruchslose Tätigkeiten im Beruf und in der Freizeit vorherrschend sind.

Viele Deutsche leiden bedingt durch Bewegungsarmut und unausgewogene Ernährung an Übergewicht. Besorgniserregend ist die Zunahme der sogenannten Zivilisationskrankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Im Jahr 1975 waren in Deutschland

knapp drei Prozent der Kinder fettleibig, im Jahr 2016 bereits acht Prozent der Mädchen und sogar elf Prozent der Jungen.

Die Zahl der Arbeitsstellen, bei denen zwingend schwere körperliche Tätigkeiten verrichtet werden müssen, ist in den letzten Jahrzehnten erfreulicherweise stark zurückgegangen.

Diese Entwicklung zieht aber auch durch die Zunahme lebensstilbedingter Risikofaktoren eine Reihe von gesundheitlichen Folgeschäden nach sich. Sport und körperliche Aktivitäten wirken dem entgegen, stärken das Selbstbewusstsein und wirken nachweislich risikosenkend bei vielen Erkrankungen.





Bildquelle: stock.adobe.com / © Michael Homann

SPORT IST IDENTITÄTSSTIFTEND UND FÖRDERT DEN NATIONALEN ZUSAMMENHALT

Sport vermittelt bewährte Tugenden und stärkt den Zusammenhalt unserer Nation

Sportliche Aktivitäten, vor allem im Sportverein, sind auch Aktivitäten, welche die Entwicklung der Persönlichkeit fördern. Dabei werden neben grundlegenden sozialen und kulturellen Werten ebenso klassische Tugenden wie Geradlinigkeit, Gerechtigkeitssinn, Ehrlichkeit, Disziplin, Pünktlichkeit, Ordnungssinn, Fleiß und Pflichtbewusstsein vermittelt.

Mannschaftssportarten sind besonders geeignet, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln, da Aktivitäten in Sportvereinen Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft verbinden. Nichts eint so sehr wie gemeinsame Aufgaben und Ziele und daraus resultierende gemeinsame Erfolge.

Sport ist identitätsstiftend. Bei internationalen Sportgroßveranstaltungen fiebern die Zuschauer, ganz gleich, ob selbst aktive Sportler oder eher Sportkonsumenten, mit den deutschen Sportlern und den Nationalmannschaften der jeweiligen Sportart mit. Auf nationaler oder regionaler Ebene ist die Begeisterung für die heimischen Sportler ebenso groß.

Beste Beispiele sind die Euphorie beim Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 oder das »Sommermärchen« bei der Fußball-WM 2006, bei der das Motto »Die Welt zu Gast bei Freunden« gelebt wurde. Sport-Deutschland versammelte sich hinter der deutschen Nationalmannschaft und präsentierte sich der Welt gleichzeitig als herzlicher Gastgeber. Sport führt zu einer positiven Identifikation mit der eigenen Nation und ihren Leistungen.

DEUTSCHLAND ALS SPORTNATION

Deutschland soll wieder eine Sportnation von Weltrang werden

Leistung und Auftreten deutscher Spitzensportler tragen zum Ansehen Deutschlands in der Welt bei. Darüber hinaus motivieren sie junge und alte Menschen, ihnen nachzueifern.

Diesen Enthusiasmus gilt es aufzugreifen, um in Deutschland noch mehr Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, für jeglichen Sport zu begeistern und sie an den in Vereinen organisierten Sport heranzuführen.

Das Ziel der AfD-Bundestagsfraktion ist, dass im Breitensport immer mehr Menschen in Deutschland Sport treiben. Im Spitzensport sollte Deutschland wieder eine Sportnation von Weltrang werden. Die Erfolge bei Olympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften sind der Maßstab dafür. Bei Olympischen Sommerspielen soll dauerhaft ein Platz unter den besten vier Nationen angestrebt werden. Bei Winterspielen, bei denen Deutschland traditionell besser abschneidet, muss ein Platz unter den besten zwei Nationen das Ziel sein. Die Voraussetzungen dafür zu schaffen, verstehen wir als eine Aufgabe von nationaler Bedeutung.

Sportler und Sportvereine umfassend und gezielt fördern

Für eine Sportnation von Weltrang ist es unerlässlich, sowohl den Breiten- als auch den Spitzensport zu fördern. Erfolgreicher Spitzensport führt zu mehr Sport in der Breite. Nur so kann sich aus dem Breitensport die nächste erfolgreiche Generation von Spitzensportlern entwickeln. Nachwuchs- und Breitensport brauchen Vorbilder, Spitzensport schafft diese Vorbilder.

Ohne eine angemessene, großzügige und entsprechend positionierte Finanzierung wird das allerdings nicht gelingen. Deutschland als Sportnation verfügt über sehr gute finanzielle Voraussetzungen für eine umfassende Unterstützung des Breitensports zur Förderung der Volksgesundheit und des Leistungs- und Spitzensports:

1. Die deutsche Wirtschaft ist in höchstem Maße leistungsfähig und finanzstark. Im Sport findet sie Imageträger, die kulturelle und ethische Leitbilder auf eine emotionale Art und Weise vermitteln.
2. Die Steuereinnahmen des Bundes sind nominal von 1992 bis 2017, dem Jahr, in dem die AfD-Abgeordneten in den Bundestag eingezogen sind, um etwa 90 Prozent gestiegen. Die Spitzensportförderung ist im selben Zeitraum nur um 50 Prozent gewachsen. Eine deutliche Erhöhung der Spitzensportförderung ist daher mehr als angemessen. Jeder in den Sport investierte Euro spart, wie Studien zeigen, vielfache Ausgaben an anderer Stelle, zum Beispiel im Gesundheitswesen. Eine bessere Investition in die Zukunft unseres Landes kann es nicht geben.



BREITENSSPORT

Sport als wichtiger Bestandteil des Lebens – verankert und identitätsstiftend im ganzen Volk

Rund 27 Millionen Menschen sind Mitglied in einem der knapp 90.000 Sportvereine deutschlandweit. Das entspricht rund 30 Prozent der Bevölkerung. Dieses hohe Niveau bei den Mitgliederzahlen sollte weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus betreiben viele Deutsche Sport auch in Freizeitsportgruppen oder kommerziellen Sportstudios.

Diese Sportler bilden das Fundament der Sportnation Deutschland, das stabilisiert und ausgebaut werden muss, was ohne die Landessportbünde und die ehrenamtlich Tätigen nicht möglich ist.

Die Organisation erfolgt im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) durch die 39 olympischen und 26 nichtolympischen Spitzenverbände sowie die 16 Landessportbünde. Diese Breite sportlicher Aktivitäten, die Strukturen und der Organisationsgrad müssen trotz der eventuellen negativen demographischen Entwicklung in Deutschland erhalten werden.

Die Förderung des Breitensports ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, die vornehmlich von den Ländern und Kommunen wahrgenommen wird.

Ohne Ehrenamt kein Breitensport – für eine effektive Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

Unerlässlich dafür ist das ehrenamtliche Engagement von Trainern, Übungsleitern und Betreuern, von Vereinsverantwortlichen, Kampf- und Schiedsrichtern und vielen engagierten Helfern. Dieses Engagement, überwiegend in der Freizeit geleistet, gilt es zu unterstützen und zu fördern.

Der Sport und seine Werte müssen wieder integraler Bestandteil des Alltags, des Lebens auf allen Ebenen werden. Engagement im Sport, egal ob im Ehrenamt, als erfolgreicher Spitzensportler oder Trainer, muss wieder zu Anerkennung und Ansehen in der Gesellschaft führen. Erfolgreiche medaillendekorierte Sportler verdienen eine ebensolche Anerkennung wie zum Beispiel ein Astronaut aus einem mit jährlich über einer Milliarde Euro geförderten Raumfahrtprogramm. Sport kann auch dazu beitragen, wieder eine größere – in den letzten Jahrzehnten zunehmend verloren gegangene – soziale Durchlässigkeit in Deutschland herzustellen.

Zum sportlichen Engagement gehört neben reinem Spaß an Sport und Sportspielen auch das klare Bekenntnis zum Leistungsgedanken und zur Leistungsförderung im Sport. Kindern müssen, sowohl in den Vereinen als auch in der Schule, mehr Anreize vermittelt werden, leistungsorientiert Sport zu treiben.



SPORT UND SCHULE

Den Sport über die Schule wieder tiefer im Volk verankern

Unverzichtbar ist es, den Sport durchgängig vom Schuleintritt bis zum Schulabschluss als selbstverständlichen Bestandteil des Schulunterrichts in den Schulalltag zu integrieren. Es ist erforderlich, den Schulsport mindestens auf vier tatsächlich abgehaltene Schulstunden – am besten als Doppelstunden realisiert – auszuweiten, um der Bedeutung des Sports auch in der Schule gerecht zu werden. Bei Problemen innerhalb der Strukturen des täglichen Schulbetriebs muss dafür gesorgt werden, dass nicht – wie derzeit – als erstes der Sportunterricht gestrichen wird.

Weiterhin sollen »einfache« traditionelle Sportarten wieder fester und wichtiger Bestandteil des Sports in der Schule werden. Das Geräteturnen ist zum Beispiel bestens für die Ausbildung motorischer und koordinativer Fähigkeiten geeignet. Das Ringen als

fairer Kampf fördert die Entwicklung von koordinativen Fähigkeiten mit Hilfe von Elementen aus dem Kraftsport. Auf die Vielfalt der Leichtathletik wiederum bauen viele andere Sportarten auf.

Schwimmunterricht muss ein fester Bestandteil des Grundschulsports sein. Alle Schüler sollten spätestens mit Verlassen der Grundschule schwimmen können. Die Kommunen sind verpflichtet, gegebenenfalls in Kooperation mit Nachbarkommunen und auch mit privaten Trägern, ausreichende Bäderkapazitäten für den Schwimmunterricht bereitzuhalten.

Die in vielen Bundesländern praktizierte Schuleingangsuntersuchung sollte im ganzen Bundesgebiet verbindlich eingeführt werden. Dabei sind im größeren Umfang als bisher auch motorische Fähigkeiten zu überprüfen, um Defizite feststellen und diese frühzeitig und gezielt ausgleichen zu können.



SCHULE UND SPORTVEREIN

Kooperation und Verzahnung von Schulen und Sportvereinen stärken

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich dafür aus, Kooperationen und Partnerschaften zwischen Schulen und (benachbarten) Sportvereinen zu fördern und zu stärken. Davon können und sollen beide Seiten profitieren – zum Beispiel durch die Gewinnung von Schülern als Vereinsmitglieder, die Sichtung von Talenten oder durch die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen für den Schulsport und den Vereinssport. Synergieeffekte können dadurch auch im personellen Bereich bei Lehrern, Trainern, Übungsleitern, Betreuern und Helfern entstehen und genutzt werden.

Auf kommunaler und regionaler Ebene sind Talentsichtung und Talentförderung durch Kooperationen und Partnerschaften zwischen Schulen und Sportvereinen auf- und auszubauen; insbesondere, um den Leistungssportnachwuchs gezielt zu fördern und zu stärken.

Die bestehenden Programme zur Talentsichtung und Talentförderung sind flächendeckend zu konsolidieren und zu intensivieren. Sind solche Programme noch nicht vorhanden, gilt es, diese möglichst unter Nutzung erfolgreicher Erfahrungen aus bestehenden Projekten aufzubauen.

Die Sportinfrastruktur erhalten und ausbauen

Ohne Sportstätten kein Sport: Sportstätten müssen erhalten bleiben und dürfen nicht zweckentfremdet werden!

Für den Schulsport sowie für den Breiten- und Spitzensport sind die Erhaltung und die Verbesserung der Sportinfrastruktur von herausragender Bedeutung. Aktuell besteht hier auf allen Ebenen ein enormer Investitionsstau. Vom Bund müssen genauso wie von Ländern und Kommunen Finanzmittel in einer Höhe bereitgestellt werden, die den Erhalt und den Ausbau der Sportinfrastruktur ermöglicht. Dies bedeutet: Es bedarf einer deutlich höheren Bezuschussung als bisher.

Der Bestand und der Zustand von Sportanlagen, insbesondere von Schulsportstätten, sind zu sichern und



Bildquelle: stock.adobe.com / © malimix

zu verbessern. Jeder Schule müssen entsprechend ihrer Größe ausreichende Hallenkapazitäten für den Sportunterricht zur Verfügung stehen. Diese Kapazitäten müssen tatsächlich nutzbar sein und dürfen während der Unterrichtszeiten nicht zweckentfremdet werden.

An Schulen und in Kooperation oder Partnerschaft mit benachbarten Vereinen sollen für jede Schule genügend schulnahe Kapazitäten auf Sportplätzen für den Freiluftsportunterricht geschaffen werden.

Die AfD-Bundestagsfraktion ist dagegen, den Um- und Ausbau von Sportanlagen aus Gründen einer besseren kommerziellen Nutzung durch einzelne daran Interessierte öffentlich zu fördern. Dies bezieht sich vor allem auch auf den Umbau von Mehrzwecksportanlagen in reine Fußballstadien oder -anlagen, oft unter Abriss der Laufbahn und derjenigen Sportanlagen, die andere Sportarten nutzen.

Der Bau moderner und pflegeleichter Kunstrasenplätze für die Feldspielsportarten ist grundsätzlich zu begrüßen. Dabei sollte aber ein ausgewogenes Verhältnis der Zahl der Kunstrasenplätze zur Zahl der Naturrasenplätze beachtet werden, da der Ausbau von Kunstrasenplätzen für andere Sportarten, zum Beispiel für die Wurf- und Stoßdisziplinen der Leichtathletik, eine Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten bedeutet.

SPITZENSORT

Den Spitzensport in Deutschland umfassend und angemessen fördern

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich für eine bessere Finanzierung des Leistungs- und Spitzensports aus. Hier müssen eine deutlich stärkere finanzielle Unterstützung der Sportler, eine bessere Bezahlung und vor allem eine arbeitsrechtliche Absicherung von Trainern, Übungsleitern und Betreuern greifen. Gleiches gilt für den Nachwuchsbereich im Leistungssport in einem angemessenen Umfang.

Zwischen Breiten- und Spitzensport gibt es Rückkopplungsprozesse. Der Spitzensport und seine Protagonisten haben eine Vorbildwirkung, die durch die Medien verstärkt wird. Diese erzeugt eine Sogwirkung auf den Breiten-, Kinder- und Jugendsport.

Die umfassende und zielgerichtete Förderung des Spitzensports, üblicherweise die Aufgabe des Bundes, dient so auch der Stärkung des Breitensports und ist damit letztlich wiederum ein Beitrag zur Stärkung von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden unseres Volkes.

Die AfD-Bundestagsfraktion unterstützt die Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung (»Leistungssportreform«) des DOSB. Diese Reform, deren Konzept bereits 2016 beschlossen wurde, muss schneller und konsequenter umgesetzt werden. Bei einigen Punkten sind zwar noch Korrekturen notwendig, aber für diese Umsetzung ist vor allem wichtig, dass – wie vom Bund zugesagt – die zur Realisierung der Pläne notwendigen Finanzmittel auch tatsächlich zur Verfügung gestellt werden. Mehr sportliche Erfolge bei internationalen Wettkämpfen wird es nicht geben, wenn es bei der bisherigen finanziellen Ausstattung des deutschen Spitzensports bleibt oder gar Kürzungen vorgenommen werden.

Um die Größenordnung, um die es geht, deutlich zu machen: Der gesamte deutsche Spitzensport ist im Haushalt des Jahres 2017, als die AfD noch nicht im Bundestag vertreten war, vom Bund gerade einmal mit knapp 170 Millionen Euro gefördert worden. Ein im Gesamthaushalt verschwindend geringer Betrag von etwa 0,05 Prozent der Ausgaben. Inzwischen waren sogar die Ablösesummen für einzelne Fußballspieler höher.

Die AfD-Bundestagsfraktion forderte in den Jahren 2018 bis 2020 eine Verdoppelung der finanziellen Mittel für den Spitzensport auf 340 Millionen Euro, sodass die im Konzept der Leistungssportreform aufgeführten Maßnahmen zügig und wirksam umgesetzt werden können.

Im Jahr 2020 betrug die Spitzensportförderung immerhin 280 Millionen Euro, was gegenüber 2017 eine deutliche Erhöhung um 65 Prozent bedeutet.



Dieser erfreuliche Aufwuchs ist unter anderem dem Wirken der AfD-Bundestagsfraktion zu verdanken. Wir fordern jedoch weiterhin, die finanzielle Förderung auf 340 Millionen zu erhöhen und das bis zum Jahr 2022. Langfristig soll die Sportförderung des Bundes auf etwa eine Milliarde Euro jährlich steigen. Dies entspricht in etwa dem Kulturretat des Bundes, ohne dass der Bund für den Kulturbereich originär zuständig ist.

Damit Deutschland bei Olympischen Spielen wieder dauerhaft einen Platz in der absoluten Spitze der Länder- und Medaillenwertung einnimmt, muss im Rahmen der Leistungssportreform das Stützpunktsystem mit Olympia- und Bundesstützpunkten in der bisherigen Form erhalten bleiben. Die Zahl der Stützpunkte darf nicht wesentlich reduziert werden. Im Gegenteil: In einem reichen Land wie Deutschland sollte das Stützpunktsystem eher ausgebaut werden, um eine bessere Flächendeckung zu erreichen. Synergieeffekte sind zu nutzen, um die konstante Betreuung durch die Olympiastützpunkte und, je nach Sportart und deren regionaler Verbreitung, Trainingsmöglichkeiten auf höchstem Niveau an den Bundesstützpunkten weiterhin zu gewährleisten. Weniger Stützpunkte schaffen neue Probleme, deren Lösung voraussichtlich mehr Geld kosten wird, als die bestehenden Stützpunkte zu erhalten.

Im Spitzensport, und das ist einer unserer Kritikpunkte an der Leistungssportreform, muss eine gewisse Breite, Vielfalt und regionale Auswahl vorhanden sein. Die angestrebte Konzentration im Spitzenbereich auf nur eine nationale Trainingsgruppe je Sportart und Disziplin lehnt die AfD-Bundestagsfraktion ab. Die AfD-Landtagsfraktionen haben sich im März 2019 dieser Position angeschlossen.

Es sollten in den meisten Sportarten mehrere Standorte vorhanden sein, an denen Spitzensportler leben, trainieren und gegebenenfalls arbeiten oder studieren können. So werden Probleme im Hinblick auf die »Dualen Karriere« vermieden. Auch aus diesem Grund ist die Konzentration auf nur eine nationale Trainingsgruppe je Sportart oder Disziplin in vielen Sportarten nicht zielführend. Ein gesunder Konkurrenzkampf zwischen Trainingsgruppen und Leistungszentren ist zudem leistungsfördernd.

Die behinderten Leistungssportler im paralympischen Bereich müssen im gleichen Maße wie nicht behinderte Sportler, die an olympischen Wettkämpfen teilnehmen, gefördert werden. Entscheidend für diese Förderung ist der Leistungsstand, den diese Sportler in ihrer paralympischen Disziplin erreicht haben. Auch die Verbände der Special-Olympics- und Deaflympics-Sportler sind so zu unterstützen, dass diese ihren Sport betreiben und Wettkämpfe professionell organisieren und bestreiten können.

SAUBERER SPORT – ANTI-DOPING

Konsequenter Anti-Doping-Kampf als Voraussetzung für faire Wettbewerbe

Die AfD-Bundestagsfraktion begrüßt die deutsche Vorreiterrolle in der Dopingbekämpfung. Unsere Sportler, die den Idealen eines »sauberen« Sports folgen, sollen bei internationalen Wettbewerben die gleichen Chancen auf den Sieg haben. Daher muss auf internationaler Ebene alles dafür getan werden, dass die engmaschigen Regeln des Dopingkontrollsystems in Deutschland und anderen Ländern, die sich konsequent der Dopingbekämpfung verschrieben haben, weltweit Anwendung finden und durchgesetzt werden. Wer dem nicht folgt, ist hart zu sanktionieren.

Gefordert sind die nationalen Sportorganisationen und Anti-Doping-Organisationen, genauso wie die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) und die internationalen Spitzenverbände des Sports. Hier müssen unter Umständen neue Wege gegangen werden, zum Beispiel in der Form, dass Sportlern, die sich nicht an einem Anwesenheitskontrollsystem (zum Beispiel ADAM) beteiligen oder die keine Kontrollen aus dem internationalen Anti-Doping-Kontrollsystem nachweisen können, die Startberechtigung bei internationalen Wettbewerben und Meisterschaften verweigert wird. Funktionäre, die sich an Dopingmanipulationen beteiligen oder deren Aufklärung behindern, sind aus Sportorganisationen auszuschließen.



Bildquelle: stock.adobe.com / © Augustas Cetkauskas

DER ATHLET IM MITTELPUNKT

Spitzensportler brauchen Perspektiven und Unterstützung – wer sich für Deutschland einsetzt, dem dürfen keine Nachteile entstehen

Spitzensportler zu sein, ist heute in den meisten Sportarten ein Vollzeitberuf. Neben dieser »Vollzeitarbeit Sport« müssen die Athleten aber auch an ihre schulische und berufliche Ausbildung denken und zusätzlich noch die Finanzierung ihres Lebensalltags sichern. Im Gegensatz zu der weit verbreiteten Annahme, dass deutsche Spitzensportler gut verdienende Athleten seien, betrug deren monatliches Nettoeinkommen bis 2018 oftmals nur 650 Euro. Dies lag deutlich unter dem gesetzlichen Mindestlohn.

Auch die heutigen durchschnittlich etwa 1.200 Euro monatlich sollten auf mindestens 1.800 Euro, ähnlich wie in Großbritannien, erhöht werden. Höhere Einnahmen erzielen nur wenige Top-Athleten in populären, zumeist fernsehrächtigen Sportarten. Die AfD-Bundestagsfraktion ist der Auffassung, dass die

Spitzensportler eine Unterstützung deutlich über dem Mindestlohn verdient haben. Finanziell besser gestellt sind heute nur Sportler, die bei der Bundeswehr, beim Zoll oder der Polizei angestellt sind.

Mehr als die Hälfte der heutigen Kaderathleten erwägt aufgrund der finanziellen und beruflichen Situation ein vorzeitiges Karriereende, obwohl der sportliche Erfolg absehbar ist. Deshalb brauchen deutsche Spitzensportler vor allem eine solide finanzielle Absicherung und darüber hinaus klare Perspektiven und Unterstützung bei ihrer beruflichen Entwicklung, um sich gewissenhaft und von wirtschaftlichen Fragen unbelastet auf den Leistungssport einlassen zu können.

Eine wichtige Rolle spielen dabei Bundeswehr, Zoll und Polizei, die in ihren Sportfördergruppen eine gesicherte sportliche Laufbahn ermöglichen. Dort ist zumeist eine gute Sportinfrastruktur vorhanden, die auch für den Spitzensport genutzt werden kann. Aber auch für Kaderathleten, die diese Möglichkeit

nicht nutzen wollen oder können, muss eine in gleichem Maße finanziell gesicherte sportliche Laufbahn möglich sein.

Außer der Stabilisierung und Anhebung der Einkommen unserer Athleten ist die Durchsetzung der gleichwertigen Anrechnung der Zeit als Spitzensportler bei der Berechnung der Altersversorgung von besonderer Dringlichkeit. Die aktuelle Leistungssportreform hat dies überhaupt erstmals thematisiert, allerdings ist die konkrete Ausgestaltung noch nicht ausreichend.

Neben der Sicherstellung der Grundsicherung ist eine langfristig geregelte Vereinbarkeit von leistungssportlicher Laufbahn und beruflicher Ausbildung (»Duale Karriere«) unerlässlich. Die AfD-Bundestagsfraktion unterstützt das System der dualen Karriere und fordert, dieses System weiter auszubauen und deutlich zu verbessern.

Berufliche Ausbildungs- oder Studienplätze sollen in Abstimmung mit der freien Wirtschaft und den Hochschulen Spitzensportlern am Trainings-, Ausbildungs- oder Studienort bevorzugt zur Verfügung gestellt werden. Bringt ein Kadersportler die formalen Voraussetzungen für eine bestimmte Ausbildung oder ein bestimmtes Studium mit, so ist in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Hochschulen dafür Sorge zu tragen, dass der Kaderathlet einen entsprechenden Ausbildungs- oder Studienplatz erhält. Dabei sollte auch über die Einführung von Sportstipendien nachgedacht werden. Alle Verantwortlichen sind aufgefordert, bürokratische Hindernisse abzubauen und noch vorhandenen Widerständen entgegenzutreten.

Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Leistungssport und den Universitäten gibt es bislang nur an wenigen Hochschulstandorten. An allen relevan-

ten Hochschulstandorten sind die Universitäten dazu anzuhalten, die duale Karriere von Spitzensportlern zu unterstützen und entsprechende Kooperationsvereinbarungen mit dem DOSB, seinen Fachverbänden oder den Olympiastützpunkten abzuschließen.

Die Förderung von Leistungs- und Spitzensport kann und soll mittelfristig generell zu einer Aufgabe und einem Aushängeschild für deutsche Universitäten werden. Für deutsche Hochschulen und Universitäten muss der Leistungssport einen ähnlichen Stellenwert erhalten, wie das an den Universitäten in den USA der Fall ist – wenn dort auch mit anderen Voraussetzungen und auf anderer finanzieller Grundlage.

Die AfD-Bundestagsfraktion regt an, die Förderung des Leistungs- und Spitzensports in die Auswahlkriterien der »Exzellenzstrategie« zur Auswahl und Auszeichnung von Hochschulen als sogenannte Exzellenz- oder Elite-Universitäten aufzunehmen.

Sowohl hinsichtlich der beruflichen Ausbildung als auch beim Studium von Leistungssportlern soll die Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft verbessert werden. Unternehmen können und sollen Spitzensportler unterstützend begleiten und diesen idealerweise auch einen vollständigen Einstieg in eine erfolgreiche berufliche Karriere ermöglichen.

Für die Realisierung ist eine starke Stimme der Athleten vonnöten, die unabhängig von anderen organisatorischen und formalen Abhängigkeiten für die Interessen der Athleten eintritt. Die AfD-Bundestagsfraktion unterstützt deshalb den unabhängigen Verein »Athleten Deutschland e. V.«, der diese Interessen artikuliert und sich für deren Durch- und Umsetzung einsetzt. Die erforderlichen Voraussetzungen sind dauerhaft zu schaffen, auch in finanzieller Hinsicht.

TRAINER UND BETREUER

Trainer und Betreuer brauchen eine bessere soziale Absicherung

Die generelle Situation der Trainer und Betreuer und ihre soziale Absicherung sind in Deutschland in vielen Fällen nicht viel besser als die der Athleten. Gemeint sind damit ausdrücklich nicht Spitzensportler und Spitzentrainer, die aus kommerziell erfolgreichen Sportarten kommen, wie zum Beispiel Fußball oder Tennis.

Viele Trainer, selbst im Leistungssportbereich, arbeiten schlecht abgesichert, oft mit Jahres- oder Honorarverträgen oder niedrig dotierten Arbeitsverträgen, die in der Wirtschaft, zumindest teilweise, als prekäre Arbeitsverhältnisse eingestuft würden. Selbst aus dem Nachwuchsbereich wandern gute Trainer

ins Ausland ab, da sie in fast allen anderen Ländern besser bezahlt werden und besser abgesichert sind als in Deutschland.

Die Abwanderung von Trainern ins Ausland aufgrund ungenügender Arbeitsbedingungen und nicht ausreichender Bezahlung muss beendet werden. Dabei spielt oft nicht einmal die Höhe des Trainergehalts, sondern eine längerfristige soziale Absicherung die entscheidende Rolle. Längerfristige Verträge, das heißt die Abkehr von Jahresverträgen, und eine angemessene Bezahlung sind Voraussetzungen dafür, unsere gut ausgebildeten Trainer im Land zu halten. Damit wird auch ein Wissenstransfer zur sportlichen Konkurrenz verhindert. Mit guten Verträgen sollten auch erfolgreiche Trainer aus dem Ausland nach Deutschland geholt werden können.



Bildquelle: stock.adobe.com / © WavebreakMediaMicro



Bildquelle: stock.adobe.com / © Rawl8

SPORT UND WIRTSCHAFT

Wirtschaft und öffentliche Träger noch besser in die Sportförderung einbinden

Für die finanzielle Absicherung tragfähiger und zukunftsweisender Organisationsformen des Leistungs- und Spitzensports in Deutschland müssen neben der Finanzierung aus öffentlichen Mitteln, hier vor allem aus dem Etat des Bundesministeriums für Inneres, auch andere Quellen erschlossen werden. Außer der Sicherung der Zweckerträge aus den Gewinnen der Lottogesellschaften sollte dabei auch die deutsche Wirtschaft stärker eingebunden werden. Die Kontakte zur Wirtschaft sind auszubauen und zu verstärken. Für die deutsche Wirtschaft können erfolgreiche Athleten mit ihrer »Erfolgsausstrahlung« ein exzellenter Anreiz sein, den deutschen Spitzensport und deutsche Spitzensportler zu unterstützen.

Wirtschaftsunternehmen sind selbstverständlich frei in ihrer Entscheidung, wo und für was sie ihr Geld ausgeben und investieren. In den vergangenen Jahren engagierten sich deutsche Unternehmen zunehmend in Sportorganisationen anderer Länder oder unterstützten als Sponsoren internationale Sportverbände. Hier muss es die Aufgabe der im und für den Sport Verantwortlichen sein, diese Unternehmen verstärkt für die Förderung des deutschen Sports zurückzugewinnen.

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Einbindung der Wirtschaft ist, dass deutsche Unternehmen Spitzensportlern beim vollständigen Berufseinstieg nach Ende ihrer leistungssportlichen Karriere einen fließenden Übergang in den Beruf und damit eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit ermöglichen.

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich dafür aus, dass Sponsoren, Mäzene und andere Träger der Finanzierung des Sports ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Kultur- und Sportunterstützung finden. Das derzeitig vorhandene Missverhältnis ist zu beseitigen. In der Vergangenheit und aktuell wurden und werden Kulturprojekte mit oft vielfach höheren Beträgen gefördert als Sportprojekte. Dabei handelt es sich im Kulturbereich sehr häufig um teure Prestigeunternehmungen. Diese kommen in den meisten Fällen einer deutlich geringeren Anzahl von Bürgern zugute als vergleichbare Sportprojekte.

So gaben zum Beispiel die Stiftungen einer öffentlich-rechtlichen Finanzgruppe im Jahr 2019 nahezu 28 Millionen Euro für die Kultur, aber nur 6,8 Millionen Euro zur Unterstützung des Sports aus. Allein das Bundesland Hamburg hat 575 Millionen Euro für den Bau der Elbphilharmonie ausgegeben. Das ist mehr als das Dreifache des Betrags, den der Bund im Jahr 2017 für den Sport bereitgestellt hat. Hier ist bei den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik darauf hinzuwirken, dass es zu einer ausgewogenen Verteilung der finanziellen Unterstützung kommt.

SPORT UND MEDIEN

Medien müssen den Sport sichtbar machen – nicht nur den Fussball

Die Sportberichterstattung in den Medien befindet sich in einer Schiefelage. In den Medien werden Fußball und Tennis vielfach berücksichtigt, aber es wird zu wenig über andere Sportarten berichtet. Die AfD-Bundestagsfraktion fordert eine größere Berücksichtigung der Vielfalt des Sports in allen Medien, vor allem im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen und hier besonders in den Landes- und Regionalprogrammen.

Nachwuchs- und auch Breitensportler brauchen Vorbilder. Spitzensport schafft Vorbilder! Nur müssen diese Vorbilder und der Sport in seiner gesamten Breite auch für die gesamte Bevölkerung sichtbar sein und dabei insbesondere Kindern und Jugendlichen vermittelt werden.

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich deshalb dagegen aus, dass von den öffentlich-rechtlichen Rund-

funkanstalten immer größere Beträge für den Kauf von Fernsehrechten für die Übertragung von Fußballspielen ausgegeben werden. Der zunehmend kommerzialisierte Fußball kann genauso gut und zu marktgerechteren Preisen von den Privatsendern präsentiert werden.

Das so eingesparte Geld kann für die Senkung oder Abschaffung der Zwangsbeiträge für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und im Gegenzug für die Berichterstattung über andere, nicht oder deutlich weniger kommerziell ausgerichtete Sportarten und deren Wettkämpfen eingesetzt werden.

Wir appellieren auch an die privatwirtschaftlich organisierten und finanzierten Print-Medien, den Sport in seiner ganzen Breite darzustellen. Dies gilt für den überregionalen Sport genauso wie für den lokalen und regionalen Sport.



OLYMPISCHE SPIELE IN DEUTSCHLAND

Der deutsche Sport als Gastgeber – mit Enthusiasmus und Engagement die Olympischen Spiele nach Deutschland holen

Die AfD-Bundestagsfraktion begrüßt ausdrücklich die Ausrichtung von internationalen Sportgroßereignissen im eigenen Land. Die Fußball-WM 2006, die Leichtathletik-WM 2009 und EM 2018, ferner die Handball-Weltmeisterschaften 2007 sowie 2019 haben gezeigt, dass sportliche Großereignisse von breiter Akzeptanz im Volk getragen werden. Sportliche Großereignisse begeistern die Deutschen, die deren Austragung im eigenen Land stets positiv aufnehmen. Deutschland trägt gerne die Lasten als veranstaltende Nation und präsentiert sich als weltoffener und freundlicher Gastgeber. Deshalb unterstützt die AfD-Bundestagsfraktion nachdrücklich Bewerbungen um die Ausrichtung Olympischer Spiele in Deutschland.

Sportgroßereignisse verbessern die Infrastruktur des Landes. So war es während der Vorbereitung auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 oder weiter zurückliegend bei den Olympischen Spielen 1972 in München. Mit Olympischen Spielen in Deutschland in naher Zukunft könnte die bereits vorhandene Infrastruktur in der Gastgeberregion und darüber hinaus deutlich verbessert werden. Das würde sowohl Sport- und Veranstaltungseinrichtungen betreffen als auch die Verkehrs- und technische Infrastruktur. Dies ist ein zusätzlicher Grund, die Bewerbung um die Ausrichtung von Olympischen Spielen in Deutschland so schnell wie möglich anzugehen.

Angestrebt wird zuerst eine Bewerbung um olympische Sommerspiele. Eine Olympia-Bewerbung ist, auch wenn sie von der sich bewerbenden Stadt ausgehen und eingereicht werden muss, eine Angelegenheit des ganzen Landes und sollte deshalb auch vom Bund, dem Bundesland des Bewerbers und allen anderen Bundesländern unterstützt werden.

Essenziell für die Akzeptanz eines solchen sportlichen Großereignisses in der Bevölkerung – und damit für deren Zustimmung – ist die aktive Beteiligung der Bürger bereits von Beginn der Planungen an und in der gesamten Vorbereitungsphase. Einer Bewerbung um Olympische Spiele muss daher frühzeitig ein Volksentscheid über deren Einreichung vorausgehen. Für den Erfolg sind der Nachweis von Transparenz, Kostenbewusstsein, Nachhaltigkeit und Fairness im Umgang miteinander unabdingbare Voraussetzungen. Hier sind sowohl die Bewerberstadt und der Deutsche Olympische Sportbund als auch das die Spiele vergebende IOC in besonderer Weise gefordert.

Die Vorbereitungen auf Olympische Spiele sind so anzulegen, dass Deutschland sofort in der Lage ist einzuspringen, wenn der Fall eintreten sollte, dass eine bereits benannte Ausrichterstadt die Olympischen Spiele zurückgibt.

Das Ziel aller Bemühungen muss sein, zum aktuell nächstmöglichen Termin wieder Olympische Spiele in Deutschland auszurichten.

SCHLUSSBEMERKUNG

Der Sport in Deutschland mit 27 Millionen Mitgliedern in 90.000 Vereinen ist tief im Volk verankert und eröffnet jedem die Möglichkeit, seine Talente zu entdecken und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich dafür aus, den Sport in deutlich höherem Maße als bisher zu fördern. Bund, Länder und Kommunen müssen sicherstellen, dass bundesweit gut ausgestattete Sportstätten für den Schul-, Breiten- und Spitzensport zur Verfügung stehen. Die finanziellen und strukturellen Grundlagen müssen geschaffen werden, damit deutsche Athleten unser Land wieder so erfolgreich bei internationalen Wettkämpfen repräsentieren, wie es dem Selbstverständnis Deutschlands als einer wichtigen Sportnation entspricht.

Wir bedanken uns bei allen in der AfD-Bundestagsfraktion und den sportpolitischen Sprechern der AfD-Landtagsfraktionen, die wertvolle Impulse für die vorliegenden Thesen gegeben haben.



Jörn König, MdB
Sportpolitischer Sprecher
der AfD-Bundestagsfraktion



Andreas Mrosek, MdB
Mitglied im Sportausschuss
des Deutschen Bundestages

PARLAMENTARISCHE INITIATIVEN DES ARBEITSKREISES SPORT

Unsere Anfrage an die Bundesregierung:

Kleine Anfrage: Streichung der Bundesförderung für die Bundesstützpunkte Kanuslalom und Trampolinturnen in Bad Kreuznach
21.09.2018, Bundestagsdrucksache 19/4436
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/044/1904436.pdf>



Antwort der Bundesregierung:

Antwort auf die Kleine Anfrage: Streichung der Bundesförderung für die Bundesstützpunkte Kanuslalom und Trampolinturnen in Bad Kreuznach
09.10.2018, Bundestagsdrucksache 19/4816
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/048/1904816.pdf>

Mit der Kleinen Anfrage wurden Entwicklungen angestoßen, die dazu geführt haben, dass der Bundesstützpunkt Bad Kreuznach seinen Status für mindestens zwei weitere Jahre behält.



Unsere Anfrage an die Bundesregierung:

Kleine Anfrage – Thema: Sexualisierte Gewalt im Sport
03.01.2019, Bundestagsdrucksache 19/6807
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/068/1906807.pdf>



Antwort der Bundesregierung:

Antwort auf die Kleine Anfrage - Thema: Sexualisierte Gewalt im Sport
21.01.2019, Bundestagsdrucksache 19/7211
<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/072/1907211.pdf>

Schon die Vorbereitung der Anfrage hat noch einmal für das Thema sensibilisiert. Auf der Mitgliederversammlung des DOSB war das Thema ein Schwerpunkt, zu dem das grundsätzliche Konzept und konkrete Vorgehensweisen für die Prävention verabschiedet wurden.



Unserer Antrag:

Freiheit für die Förderung von Sport-Großveranstaltungen in Deutschland – Anpassung der Förderrichtlinien Verbände

20.03.2019, Bundestagsdrucksache 19/8559

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/085/1908559.pdf>

Die Förderung von Sportgroßveranstaltungen war in Deutschland auf 150.000 Euro pro Veranstaltung begrenzt. Schon bevor der Antrag der AfD-Bundestagsfraktion im Sportausschuss behandelt wurde, hat das Bundesministerium für Inneres die entsprechende Richtlinie gestrichen und damit die Begrenzung aufgehoben.

**Unserer Antrag:**

Automatische Anpassung der Vergütung für das Leistungssportpersonal

– Anpassung der Förderrichtlinie Verbände – Abschnitt FR V

03.04.2019, Bundestagsdrucksache 19/8989

<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/089/1908989.pdf>

Viele Trainer – selbst im Spitzensportbereich! – arbeiten sozial schlecht abgesichert, oft mit Jahres- oder Honorarverträgen. Auch die Höchstbeträge für die Bezahlung des Leistungssportpersonals werden nicht regelmäßig angepasst. Die letzte Erhöhung bis unmittelbar vor dem Antrag der AfD-Bundestagsfraktion stammte aus dem Jahr 2015. Mit unserem Antrag wollten wir erreichen, dass die Entgelte für das Leistungssportpersonal prozentual an die Veränderung der Diäten der Abgeordneten angepasst werden. Unser Antrag wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt.

**Beschlussempfehlung des Deutschen Bundestages zu diesem Antrag:**

Beschlussempfehlung und Bericht zu dem Antrag der AfD-Bundestagsfraktion vom 03.04.2019,

Bundestagsdrucksache 19/8989

11.11.2019, Bundestagsdrucksache 19/15001

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/150/1915001.pdf>

**Unsere Zustimmung zum Antrag »Invictus-Games nach Deutschland holen«**

(Bundestagsdrucksache 19/8262)

Für die AfD-Bundestagsfraktion ist es selbstverständlich, Anerkennung und Wertschätzung für unsere Soldaten zu zeigen, die im Dienst ihre Gesundheit eingebüßt und dauerhafte körperliche wie seelische Schäden erlitten haben. Deshalb hat die AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag von Anfang an den Antrag der Koalitionsfraktionen unterstützt.

Beschlussempfehlung und Bericht: Invictus-Games nach Deutschland holen

14.10.2019, Bundestagsdrucksache 19/13992

<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/139/1913992.pdf>

**Unser Antrag:**

Corona ins Abseits stellen – Sport vor den Auswirkungen der Krise bewahren

22.04.2020, Bundestagsdrucksache 19/18726

<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/187/1918726.pdf>

Mit Beginn der Corona-Krise ist der Sportbetrieb in Deutschland innerhalb weniger Tage nahezu komplett zusammengebrochen. Die AfD-Fraktion war die erste Fraktion im Deutschen Bundestag, die auf die daraus entstehenden Probleme für Sportvereine und den Sport nachdrücklich hingewiesen hat. Die Bundesregierung hat bei ihren »Rettungsaktionen« den Sport zunächst nicht berücksichtigt. Mit dem Antrag zeigten wir die Defizite auf und forderten, diese abzustellen und den Sport effizient zu unterstützen. Der Antrag wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Manche der Mängel der Unterstützung durch die Bundesregierung bestanden noch bis weit in die Lockerungsphase hinein.

**Unser Antrag:**

Angemessene Prämien für Olympiasieger, Paralympicssieger, Medaillengewinner und Platzierte für Tokio 2021

13.05.2020, Bundestagsdrucksache 19/19161

<https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/191/1919161.pdf>

Die Prämien für Olympia- und Paralympicssieger sowie für Medaillengewinner sind in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern lächerlich gering. Unser Antrag hatte das Ziel, dass die Prämien auf ein angemessenes Niveau angehoben werden. Sie sollten neben Anreiz auch Anerkennung für jahrelange Arbeit, Entbehrungen und Nachteile sein, die die Sportler auf sich genommen haben. Der Antrag wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt.





Folgen Sie uns

 AfDBundestag.de

 fb.com/AfDimBundestag

 [@AfDimBundestag](https://twitter.com/AfDimBundestag)

 [youtube.com/
AfDFraktionimBundestag](https://youtube.com/AfDFraktionimBundestag)

Herausgeber:
AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag
vertreten durch den Fraktionsvorstand

Kontakt:
AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag
Arbeitskreis Sport
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 227 57141
Telefax: 030 227 56349
E-Mail: buerger@afdbundestag.de

Herstellung und Redaktion:
Fraktionsverwaltung, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Bildnachweis: AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag;

Stand: Dezember 2020

Diese Veröffentlichung der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Parteiwerbung und/oder als Wahlwerbung im Wahlkampf verwendet werden.